



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und seine Merkwürdigkeiten
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 480a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

1507 bis 1510 von dem Vikarius Friedrich Rosendorn geschrieben, bemerkenswerth.

Dann sind zu erwähnen die Flügelthüren des Cathari-
nenaltars, mit der Vermählung der h. Catharina und der
Kreuzfindung.

Ferner von Hans Kulmbach die Flügel des Nikolausaltars,
mit dem h. Nikolaus und Kaiser Heinrich II., und die ebenso
schönen Flügel des Annenaltars von 1523 mit dem h. Eubinus
und Sigismund, Vital und Dionys.

Auf einem der Altarblätter ist als Landschaft Nürnberg
vor seiner letzten Erweiterung dargestellt, welches Bild für einen
Wohlgemuth ausgegeben wird.

2. Die Jakobskirche.

Dieses Gotteshaus soll schon 1212 gestanden haben und
wurde im Jahre 1500 durch die deutschen Ordensritter erweitert.
1824 und 25 entwarf C. Heideloff einen Plan, dem gemäß die
Kirche einer Renovation unterliegen sollte, der jedoch nur theilweise
ausgeführt wurde, so daß sie dem Neuern nach sich noch immer
nicht über das Aussehen einer Dorfkirche zu erheben vermag.
Die Entfernung der häßlichen Bretterhütten, welche zwischen
die Pfeiler hineingebaut waren, war ein glücklich ausgeführter
Gedanke im Jahre 1846. Das Innere der Kirche hat einen
bunten Anstrich aus weiß und Fleischfarbe bestehend erhalten,